

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D. Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevoje,

Sonntag, den 10. November 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. —
Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind
an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme
und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje



Samstag den 16. November 1929 um 8 Uhr
abends im Hotel „Triest“

Herbstliedertafel

des Gottscheer Gesangvereines.

Eintritt: Mitglieder und deren Angehörige
5 Dinar, Nichtmitglieder 10 Dinar.

Chöre! Orchester! Viergesänge! Singspiele!



Gottscheer 600-Jahrfeier.

Unter diesem Titel werden in Zukunft alle
Verlautbarungen und Bekanntmachungen, die die
600-Jahrfeier betreffen, veröffentlicht.

Die Arbeiten für diese, für das ganze Gott-
scheer Ländchen bedeutungsvolle historische Feier-
lichkeit, sind in vollem Gange. Samstag den
2. November 1929 wurden die Tage, an denen
die Feier stattfindet, festgesetzt, und zwar

vom 1. bis 4. August 1930.

Außerdem wurden die einzelnen Unteraus-
schüsse gebildet und ihr Wirkungsbereich und Ar-
beitsfeld genau festgelegt.

Der Festausschuß als repräsentativer Faktor
umfaßt außer dem Präses geistl. Rat Pfarrer
Josef Eppich und allen Geistlichen, Lehrern und
Bürgermeistern der Gottscheer Landgemeinden auch
den Haupt- bzw. Arbeitsausschuß und jeden Ob-
mann der Unterausstände. In den Arbeitsaus-
schuß, der die gesamte Arbeit für die Festlichkeit
einzuteilen, zu leiten und zu überwachen hat,
wurden gewählt: Obmann Dr. Hans Arko, Ob-
mannstellvertreter Dr. Georg Röhrl, Schriftführer
Franz Hriber und Josef Schober, Kassiere Wil-
helm Wolf und Alois Krauland. Neben dem
Fest- und Arbeitsausschuß bestehen noch der
Wohnungs-, Verpflegungs-, Finanz-, Werbe-, De-
korations-, Festzugs-, Empfangs-, Vergnügungs-,
Ausflugs-, Festschrift- und Ordnungsausschuß.

Im nachstehenden bringen wir einen Entwurf
über die Reihenfolge der Feierlichkeit.

Freitag den 1. August 1930: Um halb 9
Uhr abends Fackelzug, festliche Beleuchtung der
Stadt.

Samstag den 2. August: Um 8 Uhr abends
Begrüßungsabend.

Sonntag den 3. August: Um 6 Uhr früh
Wachruf. Um 10 Uhr vormittags Festgottesdienst
im Freien. Festprediger Pfarrer August Schauer.
Der gemischte Chor des Sportvereines singt die
Schubertsche Messe. Um 12 Uhr mittags Fest-
bankett für die offiziellen Gäste im Hotel Triest.
Die anderen Festteilnehmer bekommen die Gast-
höfe, in denen das Mittagmahl verabreicht wird,
von der Festleitung zugewiesen. Um 2 Uhr nach-
mittags Festzug durch die Stadt auf die Fest-
wiese, wo die „Gottscheer Hochzeit“ aufgeführt
wird. Sodann Volksfest.

Montag den 4. August: Ausflüge in die
nächste Umgebung der Stadt und aufs Land.

Für den historischen Teil des Festzuges liegt
folgender Plan vor:

An der Spitze reiten drei Herolde. Daran
schließt sich die erste Gruppe, ein alter Gottscheer
auf einer Währe, die von einem Jüngling ge-
führt wird. Als zweite Gruppe kommt ein Ochsen-
gespann mit altertümlichen landwirtschaftlichen Ge-
räten. Nun folgt als dritte Gruppe abermals
ein Ochsengepann mit einem Korbwagen, darauf
eine Großmutter mit einem Kindelein in den Ar-
men und allerlei dürftiger Hausrat. Nebenbei
geht junges Volk und auch alte Leute. Fünfte
Gruppe sind vier Billichfänger mit Bastmantel
und Hirten mit Horn. In der sechsten Gruppe
fährt ein Hochzeitswagen mit Braut und Bräu-
tigam und Harmonikspieler. Der nächste Wagen
führt die Brautausstattung mit. Diesem folgen
je zwei Hausierer von einst und jetzt. Ein Wagen,
an beiden Seiten Bergknappen in Uniform mit
Grubenlichtern, wird das hiesige Kohlenbergwerk
darstellen. Als letzte Gruppe des historischen Teiles
des Festzuges kommt nun der Festwagen, Handel,
Industrie und Gewerbe darstellend. An diese
Gruppen und Wagen schließen sich die übrigen
Teilnehmer, Vereine, Korporationen usw. an.

Unsere geschätzten Landsleute ersuchen wir,
zu diesem Entwurfe Stellung zu nehmen und
etwaige Vorschläge dem Festausschuße bekannt-
zugeben.

Allen heimischen Puttschel- und Billich-
mahllein-Erzeugern. Der Festausschuß beabsich-
tigt eine größere Menge Puttscheln (1/2, 3/4 und
1 Liter) und kleine Billichmahllein als Andenken
an die 600-Jahrfeier anfertigen zu lassen. Diese
Andenken sollen über den Winter als heimische
Hausindustrie erzeugt werden und mögen deshalb
heimische Interessenten in allernächster Zeit Muster
und Preisangabe bei Herrn Adolf Fornbacher
abgeben, bzw. bei genanntem Herrn vorsprechen.

Die Herren Pfarrer werden höflichst ersucht,
in ihren Pfarren die Anzahl der Gottscheer Trachten

für Männer und Frauen festzustellen und dem
Festausschuße dies baldigst bekanntzugeben.

Alle Zuschriften, die 600-Jahrfeier betreffend,
sind an die Anschrift „Festausschuß für die Gott-
scheer 600-Jahrfeier in Kočevoje“ zu richten.

Der Festausschuß.

Nicht auswandern.

Manche Menschen, die glauben, daß ihnen
die Heimat und der vaterländische Boden zu eng
wird, greifen zum Wanderstab, schnüren das Ränzel
und wandern nach Übersee aus, in der Meinung,
es dort besser zu haben, als in der alten Heimat.
Das ist gewöhnlich der Gedankengang, wenn
Menschen vom Auswanderungsfieber befallen
werden. Und diese Menschen bedenken nicht, daß
es gilt, in der weiten Ferne ein neues Heim zu
gründen, hineingestellt in eine fremde Umwelt.
Verlockt werden die Auswanderungslustigen durch
die mannigfachen Angebote. Wenn vielleicht auch
manche Angebote mehr oder weniger erwägungs-
wert sind, so fehlt überaus vielen die gesunde
Grundlage. Verantwortungslöse und gewissenlose
Agenten, die sich mit Menschenhandel befassen,
denen ihr Gewerbe reichlichen Verdienst gibt,
finden nur zu oft ein williges Ohr bei jenen,
die sich die Auswanderung zum Ziel gesetzt haben.
Daß auch unser Staat, der ja überall über Kom-
missariate zur Überwachung der Auswanderungs-
bewegung verfügt, diesen Agenten das Handwerk
zu legen versucht, gebietet das Interesse der so-
zialen Fürsorge unseres Staates, dem das Wohl
und Wehe seiner Staatsbürger am Herzen liegt.
Und trotz staatlicher Fürsorge und trotz strengster
Überwachung jener Sklavenhändler, die Menschen
in ein ungewisses Schicksal locken, die unerfah-
rene Menschen zu Abenteuerern verleiten, finden
dennoch viele den Weg ins Ungewisse und oft
den Weg ins Elend. Trotzdem oft aus unseren
Gebieten Ausgewanderte aus eigener Erfahrung
heraus vor Auswanderung warnen, machen sich
immer noch genügend Menschen auf den Weg,
der in ein gelobtes Land führen soll. So warnt
in einem Briefe ein Batschlaer, der nach Argen-
tinien ging, der allem Anscheine nach das Elend
am eigenen Leib zu spüren bekam. „Liebe Lands-
leute, die ihr in der alten Heimat seid, laßt euch
nicht betören, durch falsche Gerüchte, daß es in
Argentinien so gut ist, wie es euch in der Heimat
von Agenten vorgemacht wird. Das ist alles
falsch. Erst wenn man angekommen ist, sieht
man, daß nicht alles Gold ist, was glänzt. Und
wer die spanische Sprache nicht beherrscht, der
vermehrt nur das Heer der Arbeitslosen. Jeder,
der auswandern will, soll es sich reiflich über-

Landsleute in Amerika!

Treffet heute schon Vorsorge für den Besuch der
Gottscheer 600-Jahrfeier vom 1. bis 4. August 1930.

legen, bevor er den Fehltritt begeht. Er soll die alte Heimat ehren und dort bleiben. Es gibt nichts Schöneres, als bei der Familie in der Heimat zu bleiben und nichts Schlimmeres, als getrennt von ihr leben zu müssen". Soweit dieser ehrliche Mann, der wohl das schlimme und bittere Los des Überseewanderers am eigenen Leib verspürte und aus eigenem Erleben darüber schreibt. Neben Vorkämpfern gehen auch gewöhnlich durch die Presse die Aufrufe überseeischer Siedlungsgesellschaften, die das Blaue vom Himmel herunter versprechen. Zerpflückt man diese Siedlungsangebote und holt Erkundigungen ein, dann steht man auf einmal auf dem Boden der nackten Tatsachen, daß man Arbeitsvieh um billiges Geld haben will oder den Einwanderer Verhältnisse erwarten, die bei jeder Vorstellung sind. So lockt gegenwärtig eine mexikanische Siedlungsgesellschaft, die „Guzman Mexican Company“, in hochtönen Worten Menschen nach Mexiko. Diese Siedlungsgesellschaft will über 350.000 Acker Land bei Apulo im Staate Guerrero verfügen, um dort 150.000 Einwanderer aus Europa anzusiedeln. Die mexikanische Presse ist voll mit Schilderungen dieses „Paradieses“, für das sich bereits 3000 Europäer gemeldet haben sollen. Ebenso wie man anderswo warnt, sich dieser Siedlungsgesellschaft anzuschließen, müssen auch wir warnen und ganz besonders darauf hinweisen, daß die Gegend bei Apulo im Staate Guerrero im reinsten Tropenklima liegt und Siedler dort nur Tropenkrankheiten und . . . sonst nichts finden würden.

Gesetz über die Förderung der Landwirtschaft.

Das Gesetz über die Förderung der Landwirtschaft, das am 6. September l. J. verkündet wurde, soll jedem Landwirte wenigstens in jenen Punkten bekannt sein, die von der Mitwirkung der einzelnen Gemeinden und Bezirke handeln. Wir lassen darum nachstehend die betreffenden Paragraphen folgen:

§ 50. Zur Vertretung der Interessen der Landwirtschaft werden Gemeinde-, Bezirks- und Bezirkslandwirtschaftsausschüsse gewählt.

Die Gemeinlandwirtschaftsausschüsse.

§ 51. Spätestens in einem Zeitraum von zwei Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ist aus der Mitte jeder Gemeinde- oder Stadtvertretung, bzw. jener Korporation, die sie vertritt, ein Ausschuss von drei bis fünf Personen und zweier Stellvertreter zu wählen, die in möglichst enger Beziehung zur Landwirtschaft stehen und soviel als möglich sachmännisch geschult sind. In diesen Gemeinlandwirtschaftsausschüssen tritt noch je ein Vertreter jeder auf dem Gebiete der Gemeinde bestehenden Landwirtschaftsgenossenschaft oder eines landwirtschaftlichen Vereines als beratendes Mitglied. Der Bezirkslandwirtschaftsreferent hat das Recht, jeder Sitzung des Gemeinlandwirtschaftsausschusses beizuwohnen und ist verpflichtet, zur Sitzung zu kommen, wenn dies der Ausschuss im Wege des Bezirksvorstehers zur Erteilung von sachmännischen Informationen an den Ausschuss fordert. In diesem Falle trägt die allfälligen Kosten der Gemeinlandwirtschaftsfond.

§ 52. Der Gemeinlandwirtschaftsfond wählt einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter. Der Vorsitzende beruft den Ausschuss nach Bedarf, wenigstens aber zweimal im Jahre, oder auf Verlangen zweier Mitglieder des Ausschusses ein. Die Beschlüsse des Ausschusses sind rechtsgültig, wenn wenigstens drei Mitglieder anwesend waren. Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst und werden in ein Protokoll eingetragen, welches der vom Vorsitzenden Mitglieder ernannte Schriftführer führt. Der Schriftführer muß nicht Mitglied des Ausschusses sein.

§ 53. Der Gemeinlandwirtschaftsausschuss stellt jedes Jahr einen Budgetentwurf des Gemeinlandwirtschaftsfonds für die Gemeindevertretung auf. Er verhandelt über alle Fragen landwirtschaftlicher Natur, die ihm zur Verhandlung geeignet erscheinen oder über die von der höheren Behörde ein Gutachten gefordert wird oder endlich auf Beschluß des Ausschusses. In seinen Beschlüssen kann er den Gemeinde-(Stadt-)vertretungen oder den Bezirkslandwirtschaftsausschüssen Anträge stellen und müssen solche Anträge auf die Tagesordnung der nächsten

Landsleute!

Rüstet und werbet für die

Gottscheer 600-Jahrfeier

vom 1. bis 4. August 1930.

Sitzung der Gemeinde-(Stadt-)vertretung beziehungsweise des Bezirkslandwirtschaftsausschusses gestellt werden. Der Gemeinlandwirtschaftsausschuss kann sich an die höheren Behörden mit Anträgen wenden, wenn sich diese auf ein weiteres Gebiet als die Gemeinde beziehen. Eine besondere Pflicht des Gemeinlandwirtschaftsausschusses besteht darin, den Gemeindevorstehungen sachmännische Grundlagen für die Ackerbaustatistik zu geben.

Bezirkslandwirtschaftsausschuss.

§ 54. Jeder Gemeinlandwirtschaftsausschuss wählt ein Mitglied und einen Stellvertreter in den Bezirkslandwirtschaftsausschuss. Wo die Zahl der Mitglieder des Bezirkslandwirtschaftsausschusses nach dieser Wahl zwölf übersteigt, hat das zuständige Organ der Gebietsverwaltung die Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl so zu gruppieren, daß mehrere Gemeinden ein Ausschussmitglied bis zu zusammen 12 wählen. Außerdem kann jeder landwirtschaftliche Genossenschaftsverband oder Verband der landwirtschaftlichen Vereine, der auf dem Territorium des Bezirkes wenigstens fünf Genossenschaften hat, einen Vertreter als beratendes Mitglied in den Ausschuss entsenden. Der Ausschuss wählt einen Vorsitzenden, den im Falle seiner Abwesenheit das älteste Ausschussmitglied vertritt. Der Bezirkslandwirtschaftsreferent ist Referent des Ausschusses. Der Ausschuss tritt regelmäßig zweimal im Jahre zusammen und muß zu einer außerordentlichen Sitzung jedesmal einberufen werden, wenn dies der Ausschussmitglieder aus zwei Gemeinden in einer schriftlichen Eingabe unter Anführung des Gegenstandes, über den sie eine Beratung wünschen, verlangen. Wenn der Vorsitzende eine ordentliche oder außerordentliche Sitzung nicht einmal auf Aufforderung des Bezirksvorstehers einberuft, muß dies der Bezirksvorsteher tun. Der Bezirksvorsteher wohnt jeder Sitzung des Bezirkslandwirtschaftsausschusses bei. Die Beschlüsse sind rechtskräftig, wenn der Sitzung wenigstens ein Drittel aller Vertreter der Gemeinden beizuwohnt, sie werden mit Stimmenmehrheit gefasst und vom Schriftführer, den der Vorsitzende bestimmt, in das Protokoll eingetragen. Wenn der Bezirksvorsteher findet, daß ein Beschluß für die Landwirtschaft oder für allgemeine Interessen schädlich ist, muß er dessen Durchführung aufheben und die Entscheidung des Obergespanns einholen. Die Beschlüsse werden schriftlich allen Gemeindevorstehungen zur Durchführung und dem Obergespann mitgeteilt. Gemeinden, die mit einem Beschlusse unzufrieden sind, können eine Beschwerde an den zuständigen Obergespann richten, der endgültig entscheidet.

§ 55. Der Bezirkslandwirtschaftsausschuss hat über alle Fragen landwirtschaftlicher Natur des Bezirkes zu verhandeln, insbesondere über die Anträge der Gemeinlandwirtschaftsausschüsse, die ihm zukommen. In seiner ersten Sitzung, die spätestens drei Monate nach Inkrafttreten dieses Gesetzes einzuberufen ist, hat der Ausschuss ein grundsätzliches Programm über die Förderung der Landwirtschaft in seinem Gebiete aufzustellen. In diesem Programm sind die dringendsten Arbeiten, die die einzelnen Zweige und die gesamte Landwirtschaft und Bezirke auf das rascheste fördern, zu bezeichnen. Dieses Programm soll vor Augen haltend, muß der Ausschuss in systematischer Durchführung desselben jedes Jahr einen Voranschlag für die gemeinamen Bezirksanstalten in gerechtem Verhältnisse: nach § 47, letzter Absatz, aufstellen. (Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Kočenje (Gottschee). (Etern!) Schreibt eure und eurer Kinder Familiennamen genau nach den amtlichen Dokumenten (Taufschein usw.).

— (Vermählung.) Dienstag den 5. November wurden in der hiesigen Stadtpfarrkirche Herr Josef Dornig d. J., Sohn des Gastwirtes und Photographen Herrn Josef Dornig, und Fräulein Traudi Schescharf, Tochter des Oberlehrers Herrn Franz Schescharf, getraut. Der Männerchor und der gemischte Chor brachten dem Brautpaare am Vorabend ein Ständchen.

— (Dr. Kraft beim Unterrichtsminister.) Am 7. November wurde der Abgeordnete Dr. Stephan Kraft vom Unterrichtsminister Maksimović empfangen und hatte mit ihm eine längere Aussprache.

— (Städtische Sparkasse.) Freitag den 8. November fand in der städtischen Sparkasse die Wahl der neuen Direktion statt. Es wurden gewählt die Herren: Obmann Gustav Verberber, Obmannstellvertreter Joh. Mandele, Amtsdirektor Josef Pavlicek, Direktionsmitglieder Raimund Exter und Dr. Richard Kom. Als Ersatzmänner fungieren Herr Bürgermeister Johann Boncar und Franz Kom. Der neugewählten Direktion fällt die endgültige Sanierung der Anstalt zu und wurde zu diesem Zwecke bereits ein Sanierungsplan ausgearbeitet, der in all seinen Einzelheiten wohl erwogen ist und bei Zusammenfassung und Mitarbeit aller der Verwirklichung entgegengeführt werden soll. Die neue Direktion verdient nach jeder Richtung hin das Vertrauen aller Bevölkerungstreife und wird dieselbe nach Vollendung der Vorbereitungsarbeiten die Öffentlichkeit über ihre Pläne nach Maßgabe unterrichten.

— (Zur Ausstellung.) Unsere Landsleute in Österreich und im übrigen Auslande möchten wir freundlichst gebeten haben, ihre zugesagten Beiträge direkt an die Adresse: „Verdesen Volkensbondstentoonstelling, 1929 in de Grafelijke Zalen, Binnenhof, 8-Gravenhage, Jan van Nassaustraat 93 (Holland)“ mit dem Vermerke: Ausstellung der Liga der Deutschen des Königreiches Jugoslawien, Gruppe Gottschee, senden zu wollen.

— (Die Organisation der Banatverwaltungen.) Am 11. November treten die neuen Banusse ihre Stellen an und hört die Tätigkeit der Grosssupane auf. Der administrative Apparat der Selbstverwaltungen hört mit diesem Tage vollkommen auf und die Geschäfte der bisherigen Gebiets- und Bezirksvertretungen werden von der Banatverwaltung übernommen. Die Banatverwaltung ist in 8 Abteilungen geteilt, und zwar: die erste Abteilung umfaßt das Sekretariat, die Kanzlei des Stellvertreters und das Personalreferat; die zweite Abteilung hat eine besondere Sektion für politische Agenden; die 3. wirtschaftliche Abteilung besteht aus den Sektionen für Ackerbau, Bergbau und Forstwesen; 4. Abteilung für Handel und Industrie; 5. Abteilung für Kultur; 6. Abteilung für soziale Fürsorge und Volksgeundheit; 7. Abteilung für Finanzen mit der Sektion für den Voranschlag; 8. Abteilung für öffentliche Arbeiten mit der Bau- und Straßensektion. In der nächsten Zeit wird dem Banus ein Beirat zur Seite gestellt, der aus einer bestimmten Zahl von Mitgliedern bestehen wird, die vom Könige ernannt werden. Diese Mitglieder werden aus den wirtschaftlichen und sozialen Kreisen entnommen. In den Beirat kommen als Virilisten auch die Vorsteher aller Abteilungen der Banatverwaltung. Der Beirat des Dravabanates wird 22 bis 25 ernannter Mitglieder zählen, mit den Virilisten zusammen 30 bis 33 Mitglieder. Die Hauptaufgabe des Beirates besteht in der Beratung des Voranschlages, doch hat er keine entscheidende Rechte; diese stehen ausschließlich dem Banusse zu.

— (Die Annahme des Eisengeldes bei den Postämtern.) Der Bauenminister

Halt!

Haben Sie die Bezugsgebühr für 1929 schon entrichtet?

hat die Post- und Telegraphenämter angewiesen, daß sie das Eisengeld á 2 Din bis 500, á 1 Din bis 200, á 1/2 Dinar bis 100 und unter 1/2 Din bis 1 Din anzunehmen verpflichtet sind.

— (Obergespan Dr. Franz Bobopivec pensioniert.) Der letzte Obergespan in Ljubljana Dr. Bobopivec ist in den Ruhestand versetzt worden und wurde gleichzeitig mit dem Savaorden zweiter Klasse ausgezeichnet.

— (Ernennung zum Staatsrat.) Der ehemalige Obergespan von Ljubljana Dr. Wilhelm Baltić ist zum Mitgliede des Staatsrates ernannt worden.

— (Den Zug mit Steinen beworfen.) Vergangenen Mittwoch ist der Abendzug der Gottscheer Bahn in nächster Nähe der Station Velike Lašče mit Steinen beworfen worden. Ein Stein zertrümmerte ein Wagenfenster. Ein glühendes Geschick wollte es, daß von den sechs im Abteil befindlichen Personen niemand durch Glassplitter und den Stein verletzt wurde. Man vermutet, daß die Übeltäter vom Markte aus Velike Lašče heimkehrende Trunkenbolde sind.

— (Große Geldverluste in Amerika.) An der New Yorker Börse sind in jüngster Zeit die Aktien verschiedener Banken und Unternehmungen sehr stark gefallen. Infolgedessen suchten Leute, die ihre Ersparnisse in Aktien angelegt hatten, selbe um jeden Preis loszuschlagen. Diese plötzliche Entwertung der Papiere soll einen Gesamtschaden von 30 Milliarden Dollar verursacht und die Existenz vieler vernichtet haben.

— (Das österreichische Konsulat) beehrt sich mitzuteilen, daß Generalkonsul Doktor Pleinert am 12. d. M. aus Anlaß des österreichischen Staatsfeiertages von 10 bis 12 Uhr Angehörige und Freunde der österreichischen Republik in seinen Räumen empfangen wird. (Ein Parteienverkehr findet an dem bezeichneten Tage nicht statt.)

— (Eine Familie in großer Gefahr.) Ein gewisser Franz Koprivšek fuhr letzten Montag mit Frau und Kindern bei Ortenegg über die Bahnstrecke, ohne daran zu denken, daß im nächsten Augenblicke der Zug kommen mußte. Als der Mann nun plötzlich den Zug vor sich sah, hatte er zum Glück noch so viel Geistesgegenwart, das Pferd mit dem Wagen über das Geleise zu bringen. Die Familie kam heil davon; nur ein zweites hinter dem Wagen nachtrabendes Pferd wurde vom Zuge erfasst und so übel zugerichtet, daß es Koprivšek dem Wägenmeister überlassen mußte.

— (Lehrerversetzungen.) Blevelj Viktor wurde von Kocovska rekla-Nieg nach Dragatus versetzt; Bavel Dušan von Dočjal-Schäfflein nach Briga-Tiefenbach; Babič Amalie von Briga-Tiefenbach nach Kocovska rekla-Nieg; Drobnic Angela von Polom-Ebental nach Vošti potok; Andolšek Stanislaus von Vošti potok nach Polom-Ebental; Kleindienst Lorenz von Strill nach Sodražica; Vidmar Mirko von Kocovje-Gottschee nach Strill; Hočvar Franz von Stara cerkev-Mitterdorf nach Novomesto; Kustja Josefa von Novomesto nach Stara cerkev-Mitterdorf; Sila Milan von Čermošnice-Tschermoschnitz nach Mirna; Tomič August von Svetli potok-Vichtenbach nach Radovica.

— (Banalrat.) Als beratendes Organ erhält der Banus in Ljubljana 20 Räte zur Seite, die über seinen Vorschlag der Innenminister ernennen wird.

— (Aus Entgegenkommen.) Die Redaktion des „Slovenec“ ersucht uns um Aufnahme nachstehender Notiz: Der Wiederhall des Konkurses Raffez. Das Tagblatt „Slovenec“ berichtete in der Nr. 245 vom 26. Oktober l. J. unter der Notiz „Wiederhall des Konkurses Raffez“ und am nachfolgenden Tage in der Nr. 246 unter dem Titel „Der Prozeß in Novo mesto“ über den Verlauf der Gerichtsverhandlung gegen Herrn Josef Ilc aus Gottschee. Wir verschafften uns die Überzeugung, daß unser Bericht teilweise auch infolge telephonischer Transmission unklar und in mancher Hinsicht unrichtig war, daß viele Behauptungen verfehlt waren und daß der Bericht den gerichtlich festgesetzten Tatsachen nicht entspricht. Mit Rücksicht auf die Verlegung der Gerichtsverhandlung auf einen späteren Termin werden wir zur Zeit der Verhandlung über dieselbe und deren Verlauf erneuert berichten. Hinsichtlich der Buchführung der Firma A. Raffez wurde seitens des Gerichtes nicht behauptet, daß bei der Firma eine zweifache Buchführung besteht, von welcher die eine ihre Aktiva und die andere ihre Passiva ausweisen würde, beziehungs-

weise daß man dem Konsortium der Gläubiger einer Art die Buchführung mit aktivem Stande hinstellen würde, wogegen man den richtigen Stand den Gläubigern verheimlicht hätte. Noch weniger entspricht der Tatsache der Umstand, daß eine solche Buchführung A. Raffez junior geführt hätte. Das konnte nämlich Herr Ilc, wie unser erster Bericht lautete, nicht bestätigen. Infolgedessen ist unser Bericht auch in dieser Hinsicht verfehlt, insoweit derselbe Herrn A. Raffez und Herrn Anton Raffez junior betrifft, was wir hiermit legal berichtigen.

Die Redaktion des „Slovenec“.

— (Eine Bärin) hat am 6. November der Besitzer und Jagdpächter Kruc aus Lazina bei Pinje im Fichtengebüsch unter dem Volksschulgebäude von Pinje mit vier Schrotschüssen erlegt. Die Bärin, in deren Begleitung noch vier Junge waren, die aber sofort flüchteten, wog 105 Kilogramm und hatte einen langgestreckten Kopf, woraus zu schließen ist, daß sie jedenfalls der Gattung des sogenannten Ameisenbären angehörte. Es ist dies jedenfalls dieselbe Bärin, die im Laufe des Sommers von Mähern und Holzarbeitern öfters gesehen wurde und sich in den Wiesen und Wäldern der angrenzenden Dörfer schon ganz heimisch gemacht hatte.

— (Baldiger Abschluß der Konkordatsverhandlungen.) Die Blätter melden, daß die Konkordatsverhandlungen zwischen dem Vatikan und Jugoslawien bereits soweit fortgeschritten sind, daß mit ihrem baldigen Abschluß gerechnet werden kann.

— (Wichtig für Pensionisten.) Im Sinne der Verordnung vom 24. Oktober l. J., welche von der Finanzdirektion in Beograd erlassen wurde, müssen alle Pensionäre eine Anmeldung zwecks Revision der persönlichen und Familienzuschläge einreichen, welche folgende Angaben enthalten muß: Familien- und Taufname, Witwen geben auch den Namen ihres verstorbenen Gatten an, sowie dessen Beruf, genaue Adresse (Gasse, Hausnummer), in der Rubrik „Einkommenstand“ ist das Kataster-Neueinkommen, hauptsächlich aber Tag, Monat und Jahr der Geburt eines jeden Kindes genau anzugeben. Für Kinder, die das 16. Lebensjahr überschritten haben, ist ein Zeugnis über den Schulbesuch oder über sonstige Umstände, welche das Recht auf die Familienzuschläge einreichen, welche das Recht auf die Familienzuschläge einreichen. Die Auszahlung der Zuschläge wird im Falle, wenn diese Anmeldung nicht unterbreitet wird, eingestellt.

— (Tod eines Mitbeteiligten am Attentat von Sarajevo.) Der Ljubljanaer „Zitro“ berichtet aus Kula (Baska): In Kula ist am 28. Oktober der Advokat Dr. Miladin Krstonović tödlich verunglückt, welcher im Jahre 1914 für Gavriilo Princip den Plan des Attentats in Sarajevo ausgearbeitet hatte. Nach dem Attentat flüchtete Krstonović nach Rußland und trat während des Krieges in die serbische Armee ein; später nahmen ihn die österreich-ungarischen Truppen gefangen und sperrten ihn in Petrovaradin ein. Das Unglück ereignete sich am vergangenen Montag auf sehr sonderbare Weise. Wie man erzählt, ist Dr. Krstonović um 9 Uhr abends aus dem Kaffeehaus getreten und angeblich so unglücklich gefallen, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

Mozelj (Mösel). (Todesfall.) Sonst schon erfüllt Allerheiligen als Vortag vor Allerseelen die Lebenden mit traurigem Gedanken an die Verstorbenen. Um so schmerzlicher greift es in das Herz, wenn gerade zu dieser Zeit ein liebes Glied aus dem Familienkreise im Tode scheidet. Von diesem traurigen Falle wurde die angesehene Familie Swettisch getroffen. Am Allerheiligenabend starb nach langem Lungenleiden der erst neunzehnjährige Sohn Hermann zu Hause, nachdem er zuvor in der Heilanstalt zu Gornik in Obertrain vergebens Besserung und Gesundung gesucht hatte. Sonntag den 3. November 1929 wurde er unter den Trauerklängen der Feuerwehrmusikapelle und in Begleitung weißgekleideter Jungfrauen von seinen Kameraden feierlich zu Grabe getragen. Eine große Volksmenge folgte in herzlichem Mitleid und aufrichtiger Trauer seiner Leiche. Beim Trauerhause und am Grabe nam ein Burschenchor in Graliedern rührenden Abschied. Moge der Gott alles Trostes die schmerzhingefuchte Familie, welche heuer nun schon den zweiten Sohn verloren hat — im Jänner starb der fünfzehnjährige Richard — und aus welcher mit dem Vater schon acht Glieder geschieden sind, in dem großen Schmerze trösten.

— (Die Ernte) in Feld und Garten ist heuer so reichlich und gut ausgefallen, wie selten zuvor. Der Sommer und Herbst waren sonnig und warm. Heu und Grummet wurden größtenteils trocken heimgebracht; das Getreide war dort, wo die Feldmäuse nicht nagten, kernig und gut, die Fisolten sind schön geraten; der Kukuruz ist vollkommen ausgereift und wird der Sterz dort gut munden, wo man ihn noch ist wie zu Großelternzeiten; besonders ergiebig und groß und schmackhaft sind die Kartoffeln geblieben; Obst, Äpfel, Birnen und Zwetschen gab es so viel, daß infolge keiner sonstigen Verwertung das meiste Obst für Mostbereitung und Branntweimbrennen verwendet wurde. Die Felder werden besser bebaut, die Gärten sorgfamer gepflegt und edle Obstsorten angepflanzt. Die Schweinemästung und die Viehzucht werden eifrig betrieben. Der Bauernstand hebt sich und würde sich noch mehr vervollkommen, wenn seine Produkte und seine Schweine und sein Vieh sicheren und guten Absatz finden könnten. So ist gerade der Mangel einer Zentralverwertungsstelle für die Bauereierzeugnisse äußerst fühlbar und eine indirekte Hemmung der Hebung des Bauernstandes. Auf die Schaffung einer solchen Verwertungsstelle müßte in erster Linie hingearbeitet werden.

Polom (Ebental). (Spendenausweis.)

Für unsere junge Feuerwehr wurden in Cleveland von Johann Siegmund und Bözilia Namer, geborene Siegmund aus Ebental 4, 71 Dollar gesammelt. Hierzu hatten gespendet: John Siegmund, Louis Fint, Louis Hönigmann je 5 Doll; Josef Siegmund, Matthias Hönigmann, Maria Samide je 3 Dollar; Henry Kepinz, Adolf Maußer, Mary Krijsch, Alois Högler, Gertrud Högler, Franz Kösel, Rudolf Siegmund, Rudolf Grill, Martin Stufza, Lena Petsche, Alois Hönigmann E., Cili Namer E. je 2 Dollar; John Samide, Paul Loser, Rudolf Petsche, Johann Herbst, Joe Horwath, Johann Petsche, Agnes König, Fred. Windischmann, John Wische, M. Tramposch, John Hutter, Josef Fint, Rudolf Kösel, Josef Kösel, Anton Kösel, J. Kren, Josef Bartelme, Anton Kren, Frank Fint, Alois Kren, Franz Kren je 1 Dollar; J. Erker, J. Schäffer, Alois Perz, J. Gliebe je 50 Cent. — Desgleichen wurden durch Johann und Alois Petsche, Ebental 35, auf Veranlassung des Ignaz Lorenz in Cleveland 50 Dollar gesammelt, wozu beigetragen hatten: Ignaz Lorenz 6 Dollar; Frank Högler 5 Dollar; Johann Petsche, Louis Hönigmann je 3 Dollar; Johann Petsche, Louis Herbst; Rudolf Ruppe, Frank Kösel, Frank Petsche, Johann Kösel je 2 Dollar; Alois Eppich, Josef Petsche, Frank Kikel, Josef Herbst, Karl Stalzer, John Perz, Leopold Kraker, Anton Weber, Matthias Primosch, Rudolf Siegmund, Matthias Eppich, Josef König, Anton Eppich, je 1 Dollar; Marie Maußer, 1-25 Dollar; Maria Bühner, Rosalia Spaeder, Mary Janosch, Georg Loser, Frank Hoge, Frank Eppich, Frank Verderber, Andreas Hoge, Joe Kepenz, Joe Korte, Ferdinand Tramposch, Magdalena Gliebe, Josefa Eppich je 50 Cent; Paul Hönigmann 25 Cent. — In Mährisch-Ostau sammelte Alois Melz 554 EK = 1000 Dinar; in Graz Josef Eppich 25 S = 200 Dinar; in Pinje wurden von Florian Eppich und Ernst Högler 243 Dinar gesammelt; in der Ortschaft Seč (Setz) wurden durch eine Sammlung 1015 Dinar aufgebracht, in Polom (Ebental) 1165 Din, in Brbovec (Tiefental) 320 Din, in Rukovo (Rukendorf) 211 Din. Weiters spendeten: Dr. Hans Arko 100 Din; Franz Gliebe, Fr. Kav. Pavšič, Viktor Petsche, Friedrich Povše, Albert Voretiš je 50 Din; Gustav Verderber 40 Din; Josef Hönigmann, Alois Verderber, Josef Jaktiš je 20 Din; Franz Kosmann 10 Din. Allen Spendern und Sammlern dankt bestens der Behrusschuß.

Ronca (Ort). Samstag den 9. November starb die Witwe Frau Josefa Kresse im Alter von 44 Jahren. Sie hinterläßt sieben Kinder, von denen drei in Amerika sind. Ihr Gatte Johann Kresse ist im Jahre 1918 in einem Feldspitale an Malaria gestorben.

Allerlei.

Australiens neueste Landplage: das Kamel.

Die Verbreitung der Lastkraftwagen hat in den nördlichen Bezirken Australiens das Kamel, das dort bisher als Last- und Zugtier dem Verkehr diente, in Mißkredit gebracht. Die ihrem Schicksal überlassenen sind in der Freiheit so ver-

wildert, daß sie eine wahre Sandplage geworden sind. Tausende von Kamelen überschwemmen das Land und verwüsten wertvolle Weiden. In einem einzigen Bezirk zählte man 12.000 Kamele, die den 10.000 dort befindlichen Schafen in einem erbitterten Wettbewerb die Futtermöglichkeiten beschränken. Da sich die freigelassenen Kamele bei den günstigen Ernährungsverhältnissen außerordentlich vermehrt haben, tauchen bereits Vorschläge auf, die darauf abzielen, die Tiere durch Treibjagden auszurotten. Wie berichtet wird, hat ihre Verbreitung noch eine andere unangenehme Folge; die Kamele durchbrechen mühelos die Drahtzäune, die die Weiden schützen und öffnen damit den wilden Hunden den Weg, die durch die von den Kamelen gelegten Breschen eindringen und unter den weidenden Schafen ein Blutbad anrichten.

Die goldene Bibliothek Iwans des Schrecklichen.

In den Archiven des Kreml wurden kürzlich einige Schriftstücke gefunden, die darauf schließen lassen, daß die Erzählungen von den ungeheuren Reichthümern, die in unterirdischen Gängen verborgen sein sollen, keine Märchen sind. Es ist bekannt, daß Iwan der Schreckliche ungefähr um 1550 von dem italienischen Baumeister Fioraverti die Katakomben bauen ließ, um dort seine Reichthümer und besonders wichtige, geheimnisvolle Gefangene zu verbergen. Nach Berichten aus der Chronik soll das Kostbarste, das er in diesen Katakomben unterbringen ließ, eine klassische Bibliothek sein. Unter diesen Büchern, die alle in Goldplatten eingebunden waren, sollen sich Handschriften von Cicero, Tacitus, Livius und anderen berühmten Römern befinden. Der Zar soll in seiner sagenhaften Grausamkeit, um das Geheimnis der „Goldenen Bibliothek“ zu wahren, so weit gegangen sein, daß er dem Baumeister, der die Gewölbe zu gut kannte, weil er sie selbst gebaut hatte, die Augen blenden ließ. Zu der Bibliothek selbst hatten nur wenige Personen Zutritt. Drei russische und vier deutsche Gelehrte, die dort unten in nächtlicher Verborgenheit Uebersetzungen der klassischen Werke anfertigen sollten. Da sie aber mit der Arbeit sehr langsam vorwärts kamen, befahl der Zar, die Geheimräume mit den Gelehrten zuzumauern. Der russische Archäologe, Professor Steleky, ist jetzt von der Sowjetregierung beauftragt worden, Grabungen vorzunehmen, die hoffentlich Licht in diese geheimnisvolle und grausige Dunkelheit bringen werden.

Tokio — die drittgrößte Stadt der Welt.

Die Hauptstadt Japans hat sich 84, in ihrer Umgebung liegende Ortsgemeinden einverleibt und zählt jetzt 4.880.800 Einwohner. Tokio ist damit, was die Bevölkerungsziffer betrifft, an die dritte Stelle der Großstädte gerückt. Es wird an Einwohnerzahl nur von London (7.742.212) und New York (6.018.000) übertroffen. Groß-Berlin mit 4.024.000 und Paris mit 2.871.000 Einwohnern stehen an vierter und fünfter Stelle. Die Bevölkerung Tokios ist seit 1921 jährlich um etwa 70.000 Seelen gewachsen.

„G 38“, der fliegende Riese.

Die Junkers-Werke haben ein neues Riesensflugzeug, „G 38“, fertiggestellt, das schon in den nächsten Tagen mit den Probeflügen beginnen soll. Das Flugzeug stellt mit seinen Ausmaßen selbst den dem gleichen Typ angehörenden „Do X“ in den Schatten. Es ist 23 Meter lang und über fünf Meter hoch. Seine Flügel haben eine Spannweite von 45 Meter und eine Flächenausdehnung von mehr als 300 Quadratmeter. Beim „G 38“ sind die Motoren zum erstenmal in den Flügeln eingebaut, und zwar je zwei Motoren auf jeder Seite. Auch ein Teil der Passagiertablen wurde

in den Flügeln untergebracht. Das Fahrgestell besteht aus vier Rädern, die beinahe die Größe von Lokomotivrädern haben und automatische Bremsvorrichtungen besitzen. Ein fünftes Rad befindet sich an Stelle eines Sporns am Schwanzende. Der Apparat ist mit großen Passagierräumen, einer Küche und einem großen Raum für Fracht und Post ausgestattet, die ihrer ganzen Ausdehnung nach unter dem Rumpf liegen.

Der Schwabenzug aus Sibirien.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben 3000 Bauern deutscher Abstammung, die bisher in Sibirien lebten und nun nach Kanada auswandern wollen, ihre Ausweis-papiere für die Auswanderung von der Sowjetregierung erhalten. Diese deutschen Bauern warteten schon seit Wochen in Moskau auf die Ausfolgung der Auswanderungsbewilligung, die ihnen bisher von der Sowjetregierung verweigert wurde. Die Sowjetregierung hat die Bedingung gestellt, daß die auswandernden deutschen Bauern vorher alle rückständigen Steuern bezahlen müssen und den Gesamterlös ihres verkauften Besitzes bei russischen Banken zu hinterlegen haben, da die Ausfuhr russischen Geldes verboten ist. Täglich erhalten weitere 100 deutsche Bauern ihre Pässe.

Die Zahl der Slowenen in Wien

beträgt nach der Ende vorigen Jahres im Magistrat erfolgten Einschreibung 1500 Personen.

70 Millionen Rundfunkempfänger auf der Welt.

Die Gesamtzahl der Rundfunkempfänger der ganzen Welt wird auf 70 Millionen geschätzt. In dieser Zahl sind die Schwarzhörner nicht inbegriffen. In Dänemark fällt auf je 15 Einwohner ein Rundfunkhörer, in England auf 18, Deutschland 23, Ungarn 33, Frankreich 40, Schweiz 60 und in Italien auf je 2000 Einwohner.

Das große Los — ein Begräbnis.

Einer, dem selbst sein Glück zum Unheil ausschlägt, ist jener junge Bolivianer, der in einer Wohltätigkeitslotterie das große Los gewann. Er ist zwar nicht der erste, dem solches Glück verhängnisvoll wurde aber sein Fall wird doch durch die merkwürdigen Begleitumstände bemerkenswert. In La Paz, der Hauptstadt von Bolivien, fand zum Besten der Waisenkinder ein großes Wohltätigkeitsfest statt. Im Rahmen dieses Festes wurde auch eine Lotterie veranstaltet, deren Hauptgewinn nach der nicht gerade sinnigen, aber eigenartigen Idee des Festausschusses ein prächtiges Erbbegräbnis repräsentierte. Dem glücklichen Gewinner war damit ein langfristiger Kredit eingeräumt, zumal in diesem Sonderfall einem Mann in jungen Jahren das große Los und damit der Besitz des Mausoleums zufiel. Aber die Parzen hatten es anders bestimmt. Der hoffnungsvolle junge Mann hatte den Kredit eigenmächtig abgekürzt und sich einige Tage später ertränkt. Gleichwohl konnte er auch so nicht zur Nutznießung seiner gewonnenen Grabstätte gelangen, da die Leiche des Selbstmörders trotz aller Bemühungen nicht auffindbar war.

Briefkasten.

J. M., Nemška loka. Auf Ihre weitere Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß die 2 1/2% Kriegsschadigungsrente von 1000 Din auf der Zagreber Börse 430 bis 431 Din notiert.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.



Pfaff

die Maschine höchster Präzision und Zuverlässigkeit, für Gewerbe und Haus,

näht, stickt und stopft.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Niederlage bei Franz Tschinkel, Kočevje.

Warnung.

Wir geben der geehrten Bevölkerung bekannt, daß sie unserer Tochter Cirila Marn weder Geld noch Ware kreditieren, da wir nicht Zahler sind.

Alois u. Maria Marn.

Äpfel oder Fisolien

in jeder Menge kauft oder tauscht gegen Ware um

Josef Pettsche

Gemischtwarenhandlung in Mozelj.

Autoverkehr.

Wir geben dem P. T. Publikum bekannt, daß wir zwischen

Kočevska reka und Kočevje

den regelmäßigen Verkehr mit einem 20-sitzigen Autobus eröffnet haben, welcher im Bedarfsfalle auch zwischen

Borovec oder Gotenica

verkehrt. Der Autobus ist vollkommen geschlossen, so daß die Passagiere gegen schlechte Witterung geschützt sind.

Abfahrt von Koč. reka (Hotel Medih) um 8 Uhr

Abfahrt von Kočevje („Garde“) um 1/2 2 Uhr

Haltestellen: Novelaze (Dorfplatz), Stalcerje (Gasthaus Stieber), Bivold (Gasth. Klun), Dolgavas (Gasth. Zbravic)

Eine Viertelstunde vor Ankunft bzw. Abfahrt der Vormittagszüge verkehrt der Autobus zum und vom Bahnhof Kočevje.

Zu außergewöhnlichen Fahrten steht ein vierstelliges Personenauto zur Verfügung.

Gegen mäßige Entschädigung übernimmt die Unternehmung Besorgungen in der Stadt für die Landbevölkerung.

Der Autobus besorgt auch den Transport von Waren größeren Gewichtes.

Fahrtpreis pro Kilometer 1 Dinar.

Kočevska reka, den 10. November 1929.

Die Unternehmung.

Grubenholz

in jeder Menge wird gekauft. Anfragen bezüglich der Lieferungsbedingungen sind zu richten an das Kohlenbergwerk in Kočevje. 2-2

KOHLENSÄCKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Alakar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

Ein Schuhmacherlehrling

wird aufgenommen bei

Franz Pogorelec

3-3

Dol. vas Nr. 131.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormalig Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1929 16,595.396-65 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 3 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.